

Humburg-Krieg nennen. — Seit zwei Wochen in Washington, wohin ich persönlich der Geschäfte wegen gehen mußte, habe ich die Uebel, die der Krieg mit sich führt, recht kennen gelernt. Eine Armee von 200,000 Mann liegt um Washington und jenseits des Potomac bis auf vielleicht zehn Meilen in Virginien hinein. Diese 200,000 Mann sind mühsig; im Centrum sollte die Rebellion nicht angegriffen werden; sondern in den Flanken; und um Übung im Felddienste, an Übungsmärsche ist nicht zu denken, denn diese ganze Armee steht, bei dem Leinboden dieses Theils von Virginien und bei dem schlechtesten Wetter, welches je eine Armee heimgesucht hat, im tiefsten Schlamm und dadurch leidet auch im moralischen Schlamm. Intriguen der Befehlshaber gegen einander, Verleumdungen, Beschuldigungen gefährlicher Art, bilden die einzige Arbeit der Offiziere, während die Soldaten spielen, faulen und standaktren, als hiesse das Zeitgeist. — Die Stadt Washington ist zum Sammelplatz aller Geier geworden. Newyorker Juden, natürlich deutsch redende (ein Jude ist hier nur ein Deutscher), haben das Plünderungsgeschäft der Armee in Händen. Sie haben Kneipen eröffnet, in denen ledertliche Birnen Bier kredenzen und ein Geschäftchen für den späten Abend abschließen; denn alle diese Kneipen müssen rettungslos um 9 1/2 Uhr Abends geschlossen seyn; — sie schächern mit Kleibern, die zerreißen, wenn der Soldat sie anzieht; mit Stiefeln, deren Absätze gleich an der nächsten Straßenecke im Schlamm stecken bleiben; mit Uhren die keine Zeit zeigen; mit Schwären die nicht sättigen; mit Getränken, die vergiften statt erquickten. [Fortf. folgt.]

Amerika. Am 7. März starb hier in Philadelphia einer unserer achtbarsten deutschen Bürger, Kapitän Johann Hees. Er war in Schorndorf geboren, von wo er im Jahr 1830 nach Philadelphia ausgewandert und sich ein bedeutendes Vermögen erwarb. Er war der Präsident der Schwäbischen Wein-Import-Gesellschaft. (Schw. W.)

General Schoepff. Unter den Deutschen, welche in den Vereinigten Staaten Nordamerikas eine seltsame Carrière gemacht, ragt nicht wenig Schoepff hervor, der, nachdem er sich an der ungarischen Revolution betheiligte, nach dem unglücklichen Ausgange derselben ganz mittellos nach Amerika gekommen war. Da sich ihm nichts Besseres darbot, so bewarb er sich um die Stelle eines Portiers in einem Newyorker Hotel und erhielt sie auch. Mancher Dame, welche jetzt von seinen Operationen in Kentucky liest, wurde ihr Koffer von dem jetzigen Brigadegeneral die Treppen hinauf und hinab getragen. Nach einiger Zeit begab er sich nach Washington und wurde auch dort Portier in einem Hotel. Dem damaligen Patent-Commissair und nachmaligen Kriegsminister Holt, dem jetzt so berühmten Patrioten von Kentucky, fiel das höfliche und gebildete Wesen des Portiers auf und er verschaffte demselben eine Stelle im Patentamte. Dort wurde er zuerst zum Tragen von Gepäck und zum Aufstellen von Modellen verwandt; aber allmählig übertrug ihm Holt wichtigere Arbeiten; der frühere Portier entledigte sich jeder Aufgabe, auch der schwierigsten, vortrefflich und schwang

sich allmählig zu einer bedeutenden Stellung im Parlament empor. Als Holt gegen das Ende der Buchanan'schen Administration Kriegsminister wurde, gab er Schoepff in Kriegsdepartement eine Anstellung. Mit einer Vermessung in Virginien beauftragt, entwickelte Schoepff so glänzende militärische Kenntnisse, daß General Scott auf ihn aufmerksam wurde. Es wurden ihm jetzt im Kriegsdepartement noch wichtigere Funktionen übertragen, und stets erwies sich Schoepff als der tüchtige Militär, zu welchem er sich in den österreichischen Militärschulen und im ungarischen Kriege ausgebildet hatte. Später ward er als Brigadegeneral nach Kentucky geschickt, und die einzigen bedeutenden Waffenthaten, die bis jetzt dort verrichtet wurden, nämlich die Siege bei Wild Cat und Mill Spring, sind sein Werk.

Eine vortreffliche Anekdote wird aus Paris gemeldet und bezeichnet die dortige Stimmung. Der kaiserliche Prinz soll sich in diesen Tagen an seinen kaiserlichen Vater gewendet haben, um von ihm den Unterschied, der zwischen den Worten accident und malheur liegt, zu erfahren. Der Kaiser nahm zum Beispiel seine Zuflucht: „Mein lieber Sohn, siehe, wenn unser Better Napoleon zum Beispiel in's Wasser fiel, so wäre das ein accident — wenn man ihn wieder herauszöge, so wäre das ein malheur!“

Paris. Dieser Tage erschien ein Arbeiter, Namens Joseph Leclercq, unter Anschuldbung der Desertion vor dem Kriegsgericht. Er hatte sich, ehe noch seine Dienzeit abgelaufen war, verheiratet, und war glücklich allen Nachsuehungen der Gensd'armie entgangen. Endlich nach 3 Jahren, nachdem er bereits Vater von eben so viel Kindern geworden, wurde er ausfindig gemacht. Da der junge Advokat, der von Amtswegen das Wort für den Angeklagten führen sollte, durch eine unvorhergesehene Abhaltung nicht erscheinen konnte, so übernahm der in der Sitzung anwesende Corporal Savereau vom 19. Jägerbataillon die Vertheidigung und hielt folgende Rede: „Meine Herren! Ich bin kein Advokat, und obgleich nur ein bescheidener Corporal, werde ich Ihnen sagen, was ich von dem Angeklagten halte. Ein Anderer würde Ihnen sagen, daß er Familienvater von drei Kindern ist, ich aber sage Ihnen von vornherein, daß dieser Mann, der weder lesen noch schreiben kann, mit eigenen Augen den Werth seiner Papiere nicht erkennen konnte. Man hat ihm gesagt, er sey frei, und er hat es geglaubt. Und da er nun aus Liebe eine Frau genommen hat, so ließ er sich im Civil nieder. Er, der im Dienst nicht einmal Corporal hätte werden können, hatte das Verlangen, Kinder zu bekommen; es ist ihm dies geglückt und er hat gefunden, daß der Stand eines Chemannes und Familienvaters angenehmer ist, als der eines Soldaten. Das ist der eigentliche Sachverhalt. Und in dieser Situation sagt Ihnen Leclercq: „Ich habe in gutem Glauben gehandelt, sonst wäre ich zu meinem Regiment zurückgekehrt.“ Sie können es ihm auf's Wort glauben. Geben Sie ihn seinen Klubern zurück.“ Nach kurzer Berathung erklärte das Kriegsgericht den Angeklagten als nicht schuldig und verordnete seine Freilassung.

Ich bin ein Thell vom Näherwerde,
Das Dir den Spuß der Zeiten nicht
Das ohne eig'ne Macht und Stärke
Von fremder Kraft getrieben ist.

Ich selber werd' in andrer Weise
Von Dir in Thätigkeit gesezt,
Denn ich bereite Dir die Spelse
Uhd werd' von Deinem Trunk benezt.

Mit Schmerzen werde ich geboren,
Mit Schmerzen geh' ich aus der Welt;
Und wer für immer mich verloren,
Erlezt mich doch für schweres Geld.

Ich bin Genüsse zu verschaffen
Ein Werkzeug Dir von hohem Werth.
Ich bin die stärkste aller Waffen,
Ich bin der Zeit zerstörend Schwert.

Auflösung der Charade in No. 25:
Regenbogen.

Schorndorf. Fruchtmarkt am 1. April.

Getreidegattungen.	Maß der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	kr.
Kernen	245	6	50
Haber	—	—	—
Gerste	—	—	—

Schorndorf, den 2. April 1862.

Korn- und Futtergüter.	Maß der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	kr.
272	245	6	50
208	—	—	—
264	—	—	—
34	—	—	—
33 1/2	—	—	—
33	—	—	—
18 36	—	—	—
18 18	—	—	—
17 56	—	—	—
2 19	—	—	—
2 17	—	—	—
2 14	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 28. Dienstag den 8. April 1862.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Diejenigen Ortsvorsteher, in deren Gemeinden bei der letzten Ramin-Reinigung Defecte entdeckt worden sind, werden aufgefordert, für deren alsbaldige Erledigung zu sorgen und bis 1. Mai l. J. Bollzugsbericht zu erstatten.
Schorndorf den 7. April 1862.
Königl. Oberamt.
Bois.

Forstamt Schorndorf. Revier Geradstetten. Holz-Verkauf.

Mittwoch den 16. l. Mts. in den Waldtheilen Wolfsklinge und Braunen bei Schornbach: 2 1/4 Klafter eichene Nugholz-Späalter, 5 1/2 Klafter eichene Scheiter und Prügel, 4 3/4 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 1/2 Klafter birkenne Prügel, 9 1/2 Klafter Anbruchholz, 3325 Reisach-Wellen.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Wolfsklinge.
Schorndorf den 7. April 1862.
Königl. Forstamt.
Mientinger.

Forstamt Schorndorf. Revier Oberurbach. Reisach-Verkauf.

Samstag den 12. l. M. von Nachmittags 2 Uhr an im Staatswald Heuberg 2: 14 Haufen aufgebundenes Reisach, zu 250 Wellen geschägt, und im Staatswald Breitengehren 1: 46 Haufen Reisach, geschägt zu 1600 Wellen.
Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr beim Tannschöplshof.
Schorndorf den 7. April 1862.
Königl. Forstamt.
Mientinger.

Privat-Anzeigen

Schorndorf.
Da der Unterzeichnete im Jahr 1860 unter Aufsicht des Hrn. Bauführer Kapf eine zum Kirchenbauwesen nöthige Arbeit fertigte, und hiesfür dem Wohlbl. Stitzungsrathe im Novbr. 1861 einen Verdienstzettel mit 37 fl. 24 kr. übergab, solcher aber derzeit in Sicherheits-Arrest sich befindet, und ein jeder Gefangener sich doch mit der Zeit auch sehnt, wieder los zu werden, so bittet er unterthänigst, den genannten Zettel von seinem Arrest losgeben zu wollen.

Dandel.
Für die bestens bekannte **Kirchheimer Bleiche** empfehle ich mich zur Entgegennahme von Leinwand und Faden.
Christian Weitbrecht.

Schorndorf.
Uracher Bleiche.
Ich besorge auch heuer wieder Leinwand und Faden auf obige rühmlichst bekannte Rasenbleiche.
Johannes Weigl-Hirsch.

Turn-Verein.
Mittwoch den 9. d. Mts. Abends 8 Uhr gesellige Unterhaltung im Waldhorn.
Der Vorstand.

Zeugschmied Maier hat bis Georgi ein Zimmer mit Bett und Möbel zu vermieten.
Es ist ein Wagen voll guter Strohdung zu kaufen und zu erfragen bei Hafner Elsäfer.

Der Unterzeichnete sucht einen jungen kräftigen Menschen in die Lehre aufzunehmen.
Jac. Fried. Knauf, Plästerer.

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Michael Moriz wird verkauft:
1/2 Mrg. 9,9 Mth. Acker in den Brüdern, neben Ch. Maier, Wgtr., Anshl. 130 fl., ferner 1/2 Mrg. 6,7 Mth. im Schenndobel, neben Ludwig Kraft und Gottfr. Greiner mit Alee angeblümt, Anshl. 100 fl.
Liebhhaber können täglich mit Chr. Müller einen Kauf abschließen.

1 1/2 Viertel Baumgut im Hungerbühl hat im Auftrag zu verkaufen
Bühler, Eisenfieder.

Unterzeichneter verkauft im Auftrag seines Bruders: 1/2 M. 12,2 R. Baumgut in der untern Rehhalden, welches Gut an zwei Weac anstoßt.
Joseph Schneider.

Christian Fr. Sigle verkauft 1/2 M. 22 Mth. Weinberg im Sünchen, neben Gemeinderath Wolf und Gemeinderath Kurz.

1 Morgen 3 Mthn. Baumgut in der Silberhalden hat zu verkaufen
Kloß, Schuhmacher.

Circa 25 Centner Heu und Dehnd, vorzüglicher Qualität, und 55 Bund Stroh sind zu verkaufen.
Auskunft ertheilt
die Redaction.

Es sucht Jemand eine anständige Person in seine Wohnung zu sich aufzunehmen. Wer? sagt die Redaction.

Geld-Gesuch.
Es sucht Jemand ein Kapital von 800 fl. gegen gute Versicherung sogleich aufzunehmen. Es wird jedoch gewünscht, daß das Kapital längere Zeit stehen bleiben könnte. Wer? sagt die Redaction.

ten Staaten bis auf die Kupferlinie verbrannt worden war, das aber die Seeoffiziere, so gut es gehen wollte, wieder hergestellt und mit eisernen Platten versehen hatten. Der Merrimac griff zuerst die Brigg Cumberland an. Dreimal feuerte der Cumberland seine vollen Breitseiten auf den Gegner, ohne auch nur den geringsten Eindruck zu machen, während der Merrimac, nachdem er eine Lage gegeben, auf das feindliche Schiff zu fuhr und es mit seiner eisernen Spitze im furchtbaren Zusammenstoß öffnete; ein zweiter Stoß von der andern Seite und das Schicksal des Cumberland war besiegelt; er sank mit Mann und Maus in die Tiefe. Jetzt kam die Fregatte Congress, ein altes hölzernes Schiff von 50 Kanonen vom schwersten Kaliber an die Reihe. Der Kampf war nur kurz; der Congress strich die Flagge, worauf er von 2 Kanonenbooten der Rebellen nach Norfolk bugfirt wurde. Während dieser Zeit war auch die Fregatte Minnesota, das schönste Schiff der Vereinigten Staaten, herangekommen, um den Kampf aufzunehmen. Glücklicher Weise jedoch gerieth es auf eine Sandbank; da die Nacht mittlerweile hereingebrochen, kehrte der siegreiche Merrimac nach Norfolk zurück mit dem Bewußtsein, am nächsten Morgen sein Zerstörungswerk vollenden zu können. Doch es sollte anders kommen. Zwar erschien der Merrimac mit dem ersten Morgengrauen wieder auf dem Felde seines gefrignen Sieges, und schon hatte der ungleiche Kampf von Holz gegen Eisen begonnen, als plötzlich ein anderer Gegner heraufgezogen, der sich bald dem bisherigen Sieger nicht nur gewachsen, sondern überlegen zeigte. Es war der Monitor, des bekannten schwedischen Ingenieurs Ericson gepanzerte schwimmende Batterie, ein Zwerg gegen den Merrimac. Der Monitor geht beladen 10 Fuß tief, ist unter der Wasserlinie von Holz, ragt aber nur 20 Zoll aus dem Wasser hervor, welcher Theil ganz von Eisen ist. Er ist bewaffnet mit zwei Dahlgreen-Kanonen, welche Kugeln von 170 Pfund werfen. Schon die beiden ersten Kugeln durchdrangen die Seiten des Rebellenschiffes und zwangen dasselbe, von der Minnesota abzulassen, um sich mit dem würdigeren Gegner zu messen. Von halb 9 Uhr bis nach 12 dauerte der furchtbare Kampf. Zuweilen waren die feindlichen Schiffe so nahe bei einander, daß sie sich berührten. Nur ein einzig Mal versuchte der „Merrimac“ dasselbe Manöver, welches sich so erfolgreich beim Cumberland bewiesen hatte, er ging zurück, um mit voller Kraft seinen winzigen Gegner, dem er mit seinen Geschützen nichts anhaben konnte, in den Grund zu bohren. Vergebens. Der „Monitor“ wich aus, immer von Neuem seine riesigen Kugeln auf das feindliche Schiff werfend, bis zuletzt der „Merrimac“ augenschein-

lich schwer verwundet zurückwich und sich von zwei Kanonenbooten nach dem Hafen von Norfolk schleppen ließ, während der „Monitor“ kaum Spuren des Kampfes zeigte, der so lange Zeit mit entsetzlicher Gewalt gewüthet hatte. Der einzige verwundete Mann auf ihm war sein tapferer Führer. Wenn auch die Vereinigten Staaten in diesem zweitägigen Gefechte bedeutende Verluste erlitten haben; der Erfolg des Schiffes „Monitor“, das man bisher mit ungünstigen Augen angesehen hatte, wiegt allen Verlust auf; er wird bei der Geschicklichkeit, bei der Zähigkeit der Amerikaner noch ganz andere Resultate nach sich ziehen. England wenigstens wird auf keinen Fall so schnell wieder in die Kriegstrompete stoßen, wie bei der Trentgeschichte, sicher nicht eher, als bis es Fahrzeuge hergestellt hat, die es mit Aussicht auf ein günstiges Ende den kommenden Geschwistern des „Monitor“ entgegenstellen kann.

Gegen Zimmerfliegen. Wer sich der Zimmerfliegen, dieser unverschämtesten aller ungeliebten Gäste, mit Nagen und Vergütigen entledigen will, der ziehe die sehr hübsche Pflanze Apocynum androsaemifolium aus Saamen und Stecklingen oder durch Wurzelheilung. Es ist ein hübscher, immergrüner Strauch, der sehr gut im Topfe wächst, sehr buschig und sehr zweigig und mit hübschem, länglichem oder oblongem (länglich-viereckig) bräunlichgrünem Blattwerk bedeckt, sowie mit Tausenden lieblicher, kleiner, rothiger und weißer Blumen von der Gestalt der Nagelblüthen übersät ist, denen während des ganzen Sommers ein köstlicher Drangenduft entströmt. Diese hübsche Pflanze ist ein Fliegenfänger, welcher gewiß Jedermann mehr zusagt, als die vielen zum Theil ekelhaften, sogar gefährlichen Mittel, welche man gegen das kleine Schmarogerwolk anwendet. Eine jede Blume zieht an, ergreift und tödtet mindestens fünf Fliegen, und da eine einzige Pflanze gewöhnlich 10—20,000 Blüthen bringt, verhilft sie mithin 50—100,000 Fliegen, einen ganz artigen Schwarm. Derselbe merkwürdige Fliegenfänger erfüllt seine Aufgabe in der Weise, daß die fünf Staubfäden der Blüthen, welche einen von den Fliegen sehr geliebten Honig aussonden, jene beim Naschen des letzteren festhalten und durch Erdrücken tödten. Fünf Fliegen nach oder neben einander können sich in dieser Falle fangen. Dann erst welkt die Blume und läßt ihr Opfer los.

Der Pariser Correspondent des Journal de Geneve erzählt folgende Anekdote: In jüngster Zeit hatte Victor Emanuel seine Minister zu einer außerordentlichen Berathung einberufen. Auf den Einladungsarten war bemerkt, man soll in Uniform erscheinen. Als man sich an der grünen Tafel niederließ, bemerkte der König, daß Baron Ricasoli nur in einfachen schwarzen Frack und mit weißer Halsbinde erschienen war. „Warum sind Sie nicht in Uniform?“ fragte der König den Minister. „Ich habe keine, auch glaube ich

nicht, daß der jetzige Augenblick geeignet sey, mir eine zu bestellen.“ „Als die Kammer eröffnet ward, waren Sie, wegn ich nicht irre, in Uniform“ erwiderte der König. „Die Barone v. Ricasoli haben nicht die Gewohnheit, Livree zu tragen“, war die stolze Antwort des Ministers, worauf Victor Emanuel ausrief: „Aber bin ich nicht auch in Uniform!“ „Sire, das ist nicht das Nämliche, Ihr Kleid ist das des Soldaten.“ Hat der Vorfall wirklich so stattgefunden, wie ihn der genannte Correspondent erzählt, so läßt sich aus ihm schließen, daß Ricasoli schon längst an seinen Austritt aus dem Ministerium gedacht hat.

Der jüngst verstorbene spanische Staatsmann Martinez de la Rosa ist der Autor folgender Anekdote: Eines Tages ließ sich der liebe Gott in guter Laune und müde der ewigen Zanereien unter den Völkern, von jeder Nation deren Wünsche durch die Gitterthüre des Himmels überreichen. Frankreich bittet ihn: „Nein, ich will nicht fagen, um was Frankreich bittet. England bittet um Baumwolle, Kaatbeef, Getreikohlen, Matrosen, viele Guineen, unermessliche Colonien, einen Hammerschmied in Schottland und um das Recht, mit jeder Nummer der „Times“ seine Politikk zu verändern. Deutschland bittet um Universtitäten, Sauerkraut, Lotterien, Watwürstel, große Fässer Bier, Nothkraut, Subjectivität, Wildpret aux confitures, das Ich und das Nichtich, und für seine Subenten um das Recht, breite Glaschenplatten auf den Kopf zu setzen, sich in aller Freiheit die Nase zu zerhacken, und jeden Abend 77 Schoppen auszusuchen. Als die Reihe an Spanien kam, sagte dieses: Ich bitte um einen schönen Himmel. — Du sollst ihn haben. — Um treffliche Weine. — Zugestanden. — Und um eine gute Regierung. — Ach! das ist zu viel, sagte der liebe Gott unwillig werdend; du treibst die Sache zu weit. Und er verschloß das Gitter.

Fruchtpreise
in Winnen den vom 27. März 1862.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedert.	
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen 1 Centner	6 12	—	—	—	—	—
Dinkel	4 48	4 38	4 30	—	—	—
Haber	3 33	3 30	3 27	—	—	—
Weizen 1 Sack	2 12	—	—	—	—	—
Gerste	1 24	1 16	—	—	—	—
Roggen	1 36	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	1 44	1 40	—	—	—	—
Weißkorn	1 42	1 36	—	—	—	—
Weiden	2 —	1 48	1 36	—	—	—
Erbisen	2 6	2 —	—	—	—	—
Kinzen	2 4	—	—	—	—	—

Frankfurter Cours
vom 4. April 1862.
Pistolen fl. 9. 37—38 kr.
Preuss. Friedrichsdor fl. 9. 55—56 kr.
holl. 10 fl.-Stücke fl. 9. 42—43 kr.
Ducaten fl. 5. 31—32 kr.
20 Franken-Stücke fl. 9. 20—21 kr.
Engl. Sovereigns fl. 11. 44—48 kr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 29.

Samstag den 12. April

1862.

Amliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Plüderhausen.
Brennholz-Verkauf.
Montag den 14. April im Staatswald Obere Nemsalbe 3 bei Plüderhausen und Waldhausen: 2 Klafter büchene Scheiter, 25 Klafter tannene Scheiter und Prügel und 44 1/2 Klafter tannenes Anbruchholz.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.
Schorndorf den 5. April 1862.
Königl. Forstamt.
Mieninger.

Forstamt Schorndorf.
Revier Plüderhausen.
Stammholz-Verkauf.
Dienstag und Mittwoch den 15. und 16. April im Staatswald Obere Nemsalbe: 90 tannene Sägböcke und 180 tannene Baustämme.
Zusammenkunft je Morgens 10 1/2 Uhr im Schlag nach Ankunft des Stuttgarter Bahnzugs auf der nahe gelegenen Station Waldhausen.
Schorndorf den 5. April 1862.
Königl. Forstamt.
Mieninger.

Forstamt Schorndorf.
Revier Thomashardt.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.
Dienstag den 22. I. M. und die folgenden 4 Tage im Staatswald Beckenschlag zwischen Oberberken und Baiereck: 2 büchene und 8 aspene Werkholzstämme, 3/4 Klafter eichenes Klobz und Anbruchholz, 31 1/2 Klafter büchene Scheiter und Prügel, 227 3/4 Klafter büchene Scheiter

und Prügel, 4 1/2 Klafter erlene Scheiter und Prügel, 20 3/4 Klafter aspene Scheiter und Prügel, 34 1/2 Klafter Anbruchholz und 19,000 Reifach-Wellen.
Das Stammholz wird am ersten Verkaufstage ausgebaut.
Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag auf dem Vicinalweg von Oberberken nach Baiereck.
Schorndorf den 11. April 1862.
Königl. Forstamt.
Mieninger.

Bekanntmachung die Aufhebung der Brodtaxe betreffend.

Die K. Regierung für den Jagtkreis hat durch hohen Erlaß vom 10. März 1862 den Beschluß des Gemeinderaths vom 28. Juni 1861 die obrigkeitl. Brodtaxe aufzuheben, unter den—dem Beschluß beigefügten—modificirten Bedingungen in stets widerrußl. Weise genehmigt. Nach diesem hohen Erlaß gestalten sich die Bedingungen resp. Bestimmungen unter welchen die Aufhebung der Brodtaxe in hies. Stadtgemeinde in stets widerrußl. Weise stattfindet, auf folgende Weise:
1) die obrigkeitl. Taxe kann nach dem Ermessen der zuständigen Behörden jederzeit wieder eingeführt werden.
2) Jeder Bäcker hat den Preis seines Brods sowohl bei dem Rutenz als bei dem Weißbrode nach Pfunden und bei den Wecken, sowie bei den 1., 2., 3. u. Kreuzerbroden das Gewicht auf eine dem Publikum in die Augen fallende Weise zu bezeichnen, und auf einer gegen die Straße ausgehängten Aushängetafel vor seinem Verkaufsorte deutlich anzuschreiben.
3) Jeder Bäcker hat von den Preis- und Gewichts-Veränderungen jedesmal vor der Vor-nahme der Veränderung dem Stadtschultheißenamt schriftl. Anzeige zu machen; diese Anzeigen werden von dem Amte aufbewahrt.
4) Der vorgeschriebene Preis hat so lange in Gültigkeit zu bleiben, bis von dem Bäcker ein anderer Preis angezeigt ist; das Gleiche gilt vom Gewicht.

5) Die zum Verkauf kommende Waare soweit sie dem Gewicht nach zum Verkauf kommt, muß dasselbe auch wirklich haben.
6) Verfehlungen gegen diese Bestimmungen werden nach Maßgabe des Art. 1 des Pol.-Strafges. vom 2. Octbr. 1839 bestraft.
7) Die Bestimmungen der Zif. 3—7 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 12. Jan. 1854 betr. die polizeil. Aufsicht auf den Verkehr mit Brod (Reg.-Bl. S. 7 und 8) und der dieselbe ergänzenden und erläuternden Circular-Erlasse vom 12. Januar 1854 Pkt. 7 Sag. 2 u. 3 und Pkt. 8—10 und vom 17. April 1854 Pkt. 12 müssen genau eingehalten werden.

Diese Bestimmungen sind folgende:
Zu Zfr. 3. Die Bäcker sind verbunden, den Käufern auf Verlangen das von ihnen erkaufte Brod vorzuwägen, und zu diesem Zweck in dem Verkaufsorte eine Waage aufzustellen.
Zu Zfr. 4. Der erlaubte Gewichts-abmangel beträgt bei Brodläiben von 1 Pfund bis 2 Pfund auf 1 Pfund 1 Loth beim dreipfündigen Laibe 2 1/3 „ „ vierpfündigen „ 3 „ „ sechspfündigen „ 5 „ beim kleinen Brode (Wecken) ein Zwölftheil des vorgeschriebenen Gewichts. Ein weiterer Gewichts-Abmangel unterliegt den gesetzlichen Strafen.
Zu Zfr. 5. In Gemeinden, in welchen mehrere Bäcker auf den Verkauf bakten, ist jedem derselben von der Obrigkeit ein besonderes Zeichen einzuhändigen, welches derselbe jedem von ihm zum Verkauf gebackenen Laib Brod aufzudrücken verpflichtet ist.
Zu Zfr. 6. Gut ausgebackenes Brod darf keine zu große Menge Wasser enthalten.
Auf den Grund des Gutachtens von Sachverständigen wird festgesetzt, daß die Krume (die innere weiche Theile) von gut ausgebackenem und vollständig erkaltetem weißem Brode nicht über 45%, von schwarzem Brode nicht über 48% Wasser enthalten darf.
Zu Zfr. 7. Wenn ein Bäcker wegen grober Verfehlung gegen die polizeilichen